

Dringliche Interpellation

betreffend: **kreative Lösungen für die Winterthurer Gastronomie- und Kulturszene («GartenBeizStadt und KULTURstadt Winterthur»)**

eingereicht von: Urs Hofer (FDP), Pia Schoch & Dominik Siegmann (SP), Thomas Wolf (SVP), André Zuraikat (CVP), Samuel Kocher (GLP), Michael Bänninger (EVP)

am: 21. Mai 2020

Geschäftsnummer: 2020.49

Die Vielfalt an gastronomischen und kulturellen Betrieben und Organisationen ist eine grosse Stärke Winterthurs. Die Corona-Krise trifft das lokale Gewerbe und insbesondere die Winterthurer Kultur- und Gastronomie-Szene hart. Das Gastgewerbe (wie auch die Kultur) war eine der am frühesten vom Lockdown betroffenen Branchen – und wird eine der letzten sein, die wieder im gewohnten Rahmen ihren Geschäften nachgehen können. Die Beschränkungen auf vier Personen pro Tisch und zwei Meter Abstand oder Trennscheiben zwischen den Tischen¹ bedeuten massive Platz- und damit weitere Umsatzeinbussen selbst bei denjenigen, die ihre Tore wieder öffnen werden. Diverse Kulturveranstaltungen wurden bereits abgesagt, weitere Absagen werden folgen. Alleine der Ausfall der Musikfestwochen wird zu weiteren, essentiellen Einbussen für Organisationen aus Kultur und Gastronomie führen. Kreative Lösungen und ein Entgegenkommen der Stadt zur Überbrückung dieser herausfordernden Zeit sind daher gefordert.

Der Stadtrat wird vor diesem Hintergrund eingeladen, für den Corona-Sommer 2020 den betroffenen Organisationen aus Kultur und Gastronomie in der ganzen Stadt Winterthur zusätzliche Aussenflächen- sowie Zwischennutzungen auf städt. Flächen/ Plätzen und wenn möglich auch auf Privatgebiet zu bewilligen. Dies unter der Voraussetzung der Einhaltung von städtischen Rahmenbedingungen (Ruheverordnungen, Flucht/Zugangs-Wege, Hygiene etc.) und der Corona-Richtlinien. Ebenso sind Zwischennutzungen leerstehender Gewerbeflächen zu ermöglichen. Daneben sind aber auch andere Massnahmen denkbar wie z.B. vereinfachte Bewilligungen für temporäre Bodenbemalungen, Strassenmusik, eine unkomplizierte Umnutzung bestehender Bewilligungen etc. Gastrobetriebe sollen damit die Möglichkeit erhalten, im Sommer 2020 ausserordentliche, zusätzliche Aussensitzplätze in der Altstadt sowie in den Quartieren nutzen zu dürfen und zusätzliche Gartenwirtschaften zu eröffnen.

Die Möglichkeit auf Aussensitzplätze und den öffentlichen Raum zu expandieren, kann dem Gastgewerbe den nötigen kreativen Raum ermöglichen und sie damit vor dem Konkurs retten. Kulturveranstalter können durch ein ausserordentliches Entgegenkommen der Stadt für kreative Ideen und Konzepte im öffentlichen Raum ermutigt werden, neue ausserordentliche Plattformen zu nutzen und auszuprobieren. Dadurch können Betriebe, Veranstalter, Arbeitsplätze und ein wichtiges Stück Winterthur in der Krise unterstützt und erhalten werden. Auch in den Quartieren dürfte die Erweiterung von entsprechenden gastronomischen kulturellen Angeboten auf der Basis von Eigeninitiative auf fruchtbaren Boden fallen.

1 Gastrosuisse.ch: Schutzkonzept für das Gastgewerbe unter Covid-19, 06.05.2020.

<https://www.gastrosuisse.ch/fileadmin/oeffentliche-dateien/branchenwissen-hotellerie-restauration-gastrosuisse/downloads/schutzkonzept-gastgewerbe-covid-19-06052020.pdf>

Dies kann zudem auch für die Winterthurer Bevölkerung eine Chance sein. Internationale Reisen werden in diesem Sommer wohl nicht möglich sein und viele werden den Sommer und Herbst 2020 zu Hause in Winterthur verbringen. Die Bevölkerung dürfte somit in dieser Zeit ein grosses Interesse an lokalen Angeboten haben. Dies kombiniert mit einer unkomplizierten Nutzung des öffentlichen Raums bietet Chancen in einer schwierigen Zeit, die es bestmöglich zu nutzen gilt. Weiter würden solche Massnahmen in der bevorstehenden, aussergewöhnlichen Tourismus-Saison helfen, Winterthur (auch) als GartenBEIZstadt und KULTURstadt zu positionieren und im Binnentourismus eine zusätzliche Attraktion darstellen. Nicht zuletzt wirkt eine Erweiterung der Aufenthaltsqualität im Freien auch der Corona-Krise entgegen, da es zur Bekämpfung des Virus empfehlenswert ist, sich wenn möglich draussen aufzuhalten und vor allem zu treffen.

Voraussetzung für eine solche Chance ist die unbürokratische Erteilung entsprechender Bewilligungen für bei der Stadt eingereichte Konzepte. Um einen Wildwuchs in der Bewilligungspraxis zu vermeiden, wären frühzeitig klare Bewilligungsvorgaben zu publizieren (z.B. bei Gastrobetrieben Beschränkung auf bestehende Patentinhaber/-innen). Auch sind entsprechende Angebote bis zum Ende dieser Saison zu befristen. Organisationen, die meist mit grossem persönlichen Einsatz und Herzblut etwas auf die Beine stellen wollen, sollen so ein klares Signal erhalten, dass einerseits eine Belebung explizit erwünscht ist, aber andererseits auch klare Vorgaben, was es dabei zu beachten gilt und was möglich ist.

Der Stadtrat hat ja bereits angedeutet, offen für entsprechende Anliegen der Gastro-Szene zu sein. Wir bitten nun den Stadtrat um eine konkrete Antwort, wie er zu der Umsetzung der folgenden ausserordentlichen Massnahmen steht – immer bezogen auf Betriebe, Projekte und Vereine aus Gastronomie und Kultur:

1. Unkompliziert mehr Platz im öffentlichen und - nach Absprache auch - privaten Raum zur Verfügung zu stellen, um so den Sitzplatzverlust zu kompensieren.
2. Die Tarife für die Nutzung des öffentlichen Raumes zu reduzieren oder auf Gebühren zu verzichten.
3. Kurzfristige Zwischennutzungen (insbesondere von leerstehenden Ladenflächen) unbürokratisch zu bewilligen resp. in Zusammenarbeit mit den Liegenschaftsbesitzenden darauf hinzuwirken (vgl. Legislaturziele Stadtrat)
4. Allenfalls längere Öffnungszeiten zu gewähren und im Einzelfall auch Abweichungen von den geltenden Nachtruhevorschriften zu prüfen.
5. Auch kleinere kulturelle Events, Strassenmusik, Anlässe oder Aktionen im Freien unbürokratisch (und kostenlos) auch abseits der regulären Zeiten und Plätze zu bewilligen, solange sie im Rahmen der Corona-Schutzmassnahmen bleiben.
6. Das Bespielen zentraler öffentlicher Plätze wie beispielsweise Stadtgarten (inkl. Schulhaus), Steinberggasse, Kesselhausplatz oder weitere entsprechende Plätze in den Quartieren mit Kultur- und Gastro-Angeboten zu ermöglichen (vgl. zu einer ähnlichen Idee auch [Postulat-Nr. 2017.11 "Platz der Künste"](#)).

Winterthur ist eine kreative, eine dynamische und eine lokalpatriotische Stadt – leben wir das, speziell in diesen herausforderungsreichen Corona-Zeiten!